

Endoskopische Trainingskurse nach den Kriterien der DGVS



Allgemeine inhaltliche Anforderungen an die Kursmodule 1 bis 3

Das Kurskonzept legt einen Minimal-Katalog an theoretischen und praktischen Inhalten fest und stellt damit ein Angebot zur Durchführung der entsprechenden Kurse dar. Die Kursinhalte werden auf der DGVS-Website publiziert.

Allgemeines

- **Allgemein-theoretische Einführung** mit definiertem Umfang in allen Kursinhalten
- **Praktischer Teil: Übungen an Phantomen, Computersimulatoren und Biomodellen**
Übungen mit Tutoren an verschiedenen Trainingsmodellen
- **Videodemonstrationen**
 - a) für diagnostische Kurse obligat (Erarbeitung ausgewählter Diagnosen und Klassifikationen im Dialog, differentialdiagnostische Gesichtspunkte, Demonstration eines Kataloges von Diagnosen)
 - b) für therapeutische Kurse obligat (Erläuterung an Fallbeispielen)

Dauer der Kurse

Da in allen Modulen sowohl theoretische als auch praktische Kenntnisse vermittelt werden, soll die Gesamt-Kursdauer 10 Stunden nicht unterschreiten. Inklusive Pausenzeiten ergeben sich somit ca. 1½ Tage.

Die Verteilung der einzelnen Inhalte soll sich an folgendem Schema orientieren:

Inhalt	Zeitbedarf*	Zeitanteil an Gesamt-Kursdauer
Theorie	Mind. 3 Std.	30%
Videositzungen/Fallbeispiele	Mind. 2 Std.	20%
Praktische Übungen	Mind. 3 Std.	30%
zusätzl. Einführung in die prakt. Übungen	Mind. 1 Std.	10%
Evaluation/Testat	Mind. 1 Std.	10%

*1 h = 60 min

Gruppengrößen

Um ein für die Teilnehmer effizientes Training zu gewährleisten, muss eine Mindestzeit pro Teilnehmer an den einzelnen Modellen festgeschrieben werden. Dabei sollte eine reine Übungszeit von 20 min. je Teilnehmer pro vermittelte Endoskopiertechnik (z.B. Clipping) nicht unterschritten werden. Nach den bisherigen Erfahrungen sollte eine Gruppengröße von 4 Teilnehmern nicht überschritten werden. Hieraus errechnet sich dann für jedes Modul die entsprechende Anzahl an notwendigen Biomodellen bzw. Simulatoren sowie die Anzahl an benötigten Tutoren. Die Anzahl an vorhandenen Arbeitsplätzen begrenzt dabei wiederum die maximale Teilnehmerzahl eines jeden Kurses.

Bei der Durchführung von Arzt/Pflegepersonal-Trainingskursen sollte die max. Gruppengröße 6 Personen (entsprechend 3 Teams) nicht überschreiten. Für jedes Team sollte ebenfalls eine Trainingszeit von mindestens 20 min. je Technik zur Verfügung stehen.

Kursmaterialien

Als Kursmaterialien sollte den Kursteilnehmern ein Syllabus. Ggf. auch eine CD/DVD mit Videobeispielen zur Verfügung gestellt werden.

Diese Materialien sollen dem intensiveren Verständnis dienen und die Möglichkeit bieten, das Gehörte noch einmal nachzulesen oder bei der Interpretation endoskopischer Befunde zu helfen. Dabei stehen diese Kursmaterialien nicht in Konkurrenz zu Endoskopieatlanten oder gastroenterologischen Lehrbüchern und ersetzen deren Studium in keinem Fall – auch erheben sie nicht den Anspruch einer vollständigen Darstellung des gesamten Themenkomplexes. Die in den Kursmaterialien zitierten Arbeiten können nur eine Auswahl der Autoren darstellen. Gegebene Empfehlungen und Bewertungen stellen lediglich eine Momentaufnahme dar und unterliegen ständigen Veränderungen.

Einbindung von Assistenzpersonal

Für therapeutische Kurse ist die Einbindung von zu schulemendem Assistenzpersonal sinnvoll. Die Team-Schulung von Ärzten und Pflegepersonal an entsprechenden Biomodellen potenziert den Lernerfolg und erhöht die Sicherheit bei der Durchführung der Techniken. Damit trägt diese Form der Team-Schulung zumindest bei den ersten klinischen Einsätzen auch unmittelbar zur Patientensicherheit bei.

Ggf. ist ein Abgleich mit Leitlinien der Pflegefachgesellschaften anzustreben (DEGEA etc.).

Tutoren

Für die Tutorentätigkeit ist eine ausreichende Erfahrung in den entsprechenden Techniken erforderlich (sog. Minimal-Standard für Tutoren). Diese bildet sich in mehrjähriger Untersuchungserfahrung und von der Fachgesellschaft im weiteren festzusetzenden Untersuchungszahlen und -frequenzen ab.

Sinnvoll erscheint außerdem die Durchführung eines Tutorenbriefings vor dem eigentlichen Endoskopie-Kurs. Hier können neben allgemeinen Hinweisen auf den Kursablauf auch Absprachen hinsichtlich einer einheitlichen Anwendung der verschiedenen Techniken getroffen werden.

Langfristig erscheint auch die Durchführung von speziellen Tutorenkursen als Voraussetzung zur eigenständigen Tutorentätigkeit sinnvoll.

Evaluation/Testat

In allen Kursmodulen erfolgt eine Evaluation des theoretischen Wissens sowie möglichst auch eine Überprüfung des praktischen Lernerfolgs im Anschluss an die Trainingsphase an den Biomodellen sowie eine Wissenskontrolle über MC-Fragebögen im Sinne eines Testates

Es wird ein zentraler Fragen-Pool erstellt, aus dem sich der Veranstalter bedienen kann.

Der Veranstalter erstellt die Klausuren, korrigiert sie und bescheinigt dem Teilnehmer das Bestehen der Prüfung.

Organisation und Finanzierung

Die Finanzierung und Organisation einschließlich des Teilnehmermanagements erfolgt individuell vor Ort durch die Veranstalter. Teilnahmegebühren werden vom Veranstalter festgelegt. Kurse mit „Einzelfirmen-Sponsoring“ (Firmenkurse) sind aus Neutralitätsgründen als bedenklich anzusehen und nicht erwünscht.